

Quelle: <http://www.mrn-news.de/2015/07/02/heidelberg-hues-verbessert-bildungschancen-und-staerkt-die-sozialkompetenz-aktuell-profitieren-mehr-als-600-heidelberger-schuelerinnen-und-schueler-vom-schulfoerderprojekt-203461/>

Heidelberg – HÜS verbessert Bildungschancen und stärkt die Sozialkompetenz Aktuell profitieren mehr als 600 Heidelberger Schülerinnen und Schüler vom Schulförderprojekt

Veröffentlicht am 2. Juli 2015 um 16:39 Uhr



„HÜS“ ist gut fürs Schulklima: Im Rahmen des städtischen Förderprojekts haben Grundschülerinnen und -schüler der Fröbelschule in Wieblingen über ein ganzes Schuljahr hinweg die Mädchen- und Jungentoiletten verschönert. Eine Unterwasserwelt und ein Dschungelrelief aus selbst gebrannten Fliesen sind entstanden.

Foto: Philipp Rothe

Heidelberg / Metropolregion Rhein-Neckar -Die Bildungschancen von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf zu verbessern, ist das Ziel des Heidelberger Unterstützungssystems Schule (HÜS). Seit 2009 gibt es das freiwillige Förderprogramm der Stadt Heidelberg, von dem alleine im laufenden Schuljahr bislang 660 Schülerinnen und Schüler an allen öffentlichen Heidelberger Schulen profitieren. Etwas mehr als die Hälfte der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler hat einen Migrationshintergrund. Die Stadt investiert jährlich 200.000 Euro in diese Maßnahme. „Der Zugang zu Wissen und die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen sind entscheidende Faktoren dafür, dass Kinder möglichst gute Chancen auf eine erfolgreiche Zukunft haben. Das Förderprogramm HÜS hat sich hier als Unterstützungsmaßnahme bewährt und ist mittlerweile fest im Fördercurriculum der Heidelberger Schulen installiert“, erklärt Bürgermeister Dr. Joachim Gerner.

HÜS wird im Auftrag der Stadt von der Volkshochschule geplant und durchgeführt. Kooperationspartner sind unter anderem die Heidelberger Stadtbücherei und die Musik- und Singschule. 2012 wurde das erfolgreiche Programm auf alle Schularten einschließlich Gymnasien und beruflichen Schulen ausgeweitet. Das Förderprogramm soll dazu beitragen, dass auch leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler das Klassenziel oder den Schulabschluss mit möglichst guten Noten erreichen. Der Förderunterricht ist freiwillig und findet ergänzend zum regulären Unterricht statt. Unterrichtet wird in Kleingruppen und überwiegend in den Kernfächern Mathematik, Deutsch und Englisch.

Über die gezielte Förderung in den Kernfächern hinaus, werden im Rahmen von HÜS gezielte Maßnahmen zur Stärkung der Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler und zur Verbesserung des Schulklimas angeboten. So gibt es beispielsweise auch Kurse in Kunst, Theaterpädagogik oder Musik. Beispielhaft für diese Förderung ist das HÜS-Projekt der Fröbelschule in Wieblingen. Dort haben Grundschülerinnen und Grundschüler im Rahmen eines Kunstprojekts über ein ganzes Schuljahr hinweg die Mädchen- und Jungentoiletten verschönert. Dabei sind mit der Unterstützung des Künstlers Halil Kacemer eine Unterwasserwelt und ein Dschungelrelief aus selbst gebrannten Fliesen entstanden.

Quelle: <http://www.morgenweb.de/region/mannheimer-morgen/heidelberg/schuler-arbeiten-mit-kunstler-1.2316797>

Unterstützung: Freiwilliges Programm der Stadt will Bildungschancen von Kindern mit besonderem Förderbedarf verbessern

Schüler arbeiten mit Künstler

Von unserem Redaktionsmitglied Laura Schlegel



Im Rahmen des Heidelberger Unterstützungssystems Schule (HÜS) haben Viertklässler der Fröbelschule zwei Toiletten künstlerisch gestaltet.

© *Rothe*

"Die Qualle da hab ich gemacht, dann noch das Seepferdchen und die Muschel da. Und den Seestern." Blinera Bytyqi berichtet mit leuchtenden Augen über ihre Teilnahme am Kunstprojekt in der Grundschule Fröbelschule. Dieses fand im Rahmen des Heidelberger Unterstützungssystems Schule (HÜS) statt - ein Programm für Schüler mit Förderbedarf, das die Stadt seit fast sechs Jahren anbietet.

Obwohl der Schwerpunkt des Programms bei der Förderung in den Hauptfächern bei versetzungsgefährdenden Kindern liegt, werden durch die Gelder auch andere Kompetenzen gefördert. Antje Spellig, Rektorin der Fröbelschule, betont, dass sich die Kinder hier künstlerisch ausleben und ihr Selbstbewusstsein steigern konnten - und das alles auf der Toilette. Denn dort hängen die Reliefs aus Ton, die die Schüler gemeinsam mit dem Künstler Halil Kacemer angefertigt haben.

Und so ranken sich seit dem Frühjahr auf der Jungentoilette im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Lianen und Palmen in einer Dschungellandschaft an die Decke, während sich das Mädchenklo in eine Unterwasserwelt verwandelt hat: Bunt schillern

die Fische, Krabben und Schildkröten auf dem blauen Hintergrund. "Es war sehr aufregend, mitzumachen", erzählt die 10-jährige Blinera. "Wir durften uns selber aussuchen, welche Tiere wir machen." Für Rektorin Spellig war das Projekt nicht nur aufgrund des künstlerischen Aspekts interessant: "Viele Schulen haben immer wieder Probleme damit, ihre Toiletten sauber zu halten. Wir haben unsere geschmückt und hoffen, dass sie so wertgeschätzt werden."

Heidelberger Unterstützungssystem Schule (HÜS)

Das Heidelberger Unterstützungssystem Schule (HÜS) ist ein seit 2009 laufendes Programm der Stadt für Kinder mit Förderbedarf.

Meist wird Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Mathe und Englisch angeboten. Aber es gibt auch Kunst- und Theaterprojekte.

Alle Schulen Heidelbergs, egal welchen Typs, können sich um die Förderung bewerben.

Pro Schuljahr stehen 200 000 Euro dafür zur Verfügung.

Im Schuljahr 2014/15 nehmen 660 Kinder an 116 Kursen teil.

Die dadurch angestrebte Verbesserung des Schulklimas ist ein zentrales Anliegen von HÜS, neben den für jeden Schüler individuellen Aspekten: Erreichung eines höheren Bildungsabschlusses und Förderung von sozialen Kompetenzen. Eines dieser Kriterien muss ein Projekt erfüllen, dann kann es sich um die finanzielle Unterstützung bemühen.

Schulen stellen Anträge

Mit ihren Ideen können sich die Schulen an Claudia Emmendorfer-Blößler wenden. Sie koordiniert HÜS im Auftrag des Schulamtes von der Volkshochschule aus. Manchmal bekommt sie Mails von Eltern, die sich Förderung für ihre Kinder wünschen. "Denen sage ich, sie müssen sich an die Lehrer wenden", sagt Emmendorfer-Blößler. Sie könne nur Anträge von Schulen annehmen. Anschließend prüft die Koordinatorin den Bedarf und veranlasst die Verteilung der Gelder. 200 000 Euro stellt die Stadt jährlich zur Verfügung, 35 000 Euro davon sind für ein Projekt der Musik- und Singschule reserviert.

In der vergangenen Woche stellten die HÜS-Verantwortlichen dem Gemeinderat die aktuellen Zahlen vor, die sich laut Schulamt seit etwa zwei Jahren stabil halten: Im laufenden Schuljahr werden 116 Kurse angeboten. 51 Lehrkräfte unterrichten 660 Schüler in insgesamt 5167 Schulstunden. Die Teilnahme an einem Förderkurs wird den Eltern durch die Lehrer angeraten, doch ob Erstere ihren Nachwuchs verbindlich zu den Nachmittagsveranstaltungen anmelden, ist Sache der Familien. Man will es freiwillig halten. "Für unsere Deutsch-Förderklasse haben wir eine Warteliste. Viele wollen mitmachen", berichtet Spellig.

Das Schulamt räumt ein, dass die Projekte am Anfang vor sechs Jahren nicht alle positiv verlaufen seien, ohne näher darauf einzugehen. Seit einigen Jahren laufe es aber rund. Emmendorfer-Blößler sagt, welche Konsequenz gezogen wurde: "Die

meisten unserer Mitarbeiter heute sind Lehrer in Ausbildung in dem Fach, in dem sie bei uns Förderunterricht geben. Wir haben gemerkt: Nicht jeder kann alles unterrichten."

© *Mannheimer Morgen, Donnerstag, 02.07.2015*